

Hinter den Anfangsbuchstaben R. K., mit denen das Gedicht unterzeichnet war, barg sich der Gymnasiallehrer Rudolf Kabstein, der später noch mehrfach mit denselben bescheidenen Initialen in die poetische Arena trat. Am 9. August erschien unter dem Titel „Fränkische Thaten“ ein scharfer poetischer Hieb gegen den Feind von Dr. Gustav Beck, damals Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule. Derselbe Dichter sang am 4. September:

O Deutschland, herrliches Vaterland,
 Du Sonne in wilden Gefechten,
 Wie stehst du so mächtig im Eisengewand,
 Das blitzende Schwert in der Rechten!
 Wie lodert dein Auge in zornigem Brand,
 O Deutschland, herrliches Vaterland!

Sie wollten dich höhnen in hübischem Spott,
 Es tobten die giftigen Wogen;
 Da bist du hinaus mit dem heiligen Gott
 Zum rächenden Kampfe gezogen.
 Den Wettern des Todes hieltest du Stand,
 O Deutschland, herrliches Vaterland!

Triumph nun, Triumph! — es wendet zur Flucht
 Der Feind die beflügelten Hacken,
 Da stellst du ihm rasch mit gewaltiger Wucht
 Den Fuß auf den bebenden Nacken;
 Sein Tag ist gekommen, verronnen der Sand, —
 O Deutschland, herrliches Vaterland!

Die formschönen, kraftvollen und zornfunkelnden Dichtungen von Gustav Beck, deren dann zwölf in einem Bändchen unter dem Titel „Krieg und Sieg“ gesammelt erschienen, haben ihren Weg durch ganz Deutschland gemacht und sind auch von den Soldaten draußen im Felde gelesen und gesungen worden.

Der damalige altehrwürdige Pastor primarius Haupt, wie auch sein Sohn, Pastor Karl Haupt in Verchenborn, erschienen vielfach mit Gedichten in den Spalten der Zeitungen, und ersterer sandte nach der Einnahme von Straßburg zwei „friedliche Ulanen“ dorthin, in Gestalt von zwei Gedichten, welche die Elässer als Deutsche an das Herz Deutschlands zurückriefen. Endlich meldete sich nach der Kapitulation von Paris ein Dichter mit den Anfangsbuchstaben B. O., der selbst wacker mit gekämpft und dann an schwerer Verwundung gelitten, nun aber den Frohmut zum Dichten wiedererlangt hatte; von ihm, der jetzt in amtlicher Stellung hier unter uns lebt, sind aus dem Bielen, was er veröffentlicht hat, die Verse „an unsern Rhein“ bemerkenswert:

Das Vaterland hat sich bedeckt mit Ruhm,
 Das freut auch dich, du alter Vater Rhein;
 Du sahst erstehn ein neues Kaisertum,
 O möcht' es auch das Reich der Freiheit sein!
 Du bist gerettet, ewig deutscher Strom,
 Vernichtet sind die Lüge und der Wahn,
 Es fiel Paris, gebrochen wurde Rom,
 Nun vorwärts auf der geist'gen Siegesbahn!